

Ulla Luther, Vorsitzende des Preisgerichts

Bericht des Preisgerichts

14 Vorschläge einer Zukunftsvision für die „City – West“, dem Bereich zwischen Hardenbergstrasse, Landwehrkanal, Fasanenstrasse und Zoologischem Garten wurden von der Jury beurteilt, wobei sich die Ergebnisse durch die innerhalb der 3 Universitäten gewählten Vorgaben deutlich unterscheiden.

Die **Technische Universität München** mit Prof. Dietrich Fink als Lehrstuhlinhaber hat sehr bewusst das Konzept „Großstadt weiterdenken“ bearbeitet. Es wurde mit Dichten von 2,8 - 3,5 GFZ experimentiert und weniger der Bezug zu Berlin gesucht, als eher die Zukunft von Stadt an einem ausgewählten Ort zu qualifizieren.

1. Preis Simon Kochhan, Constantin Wolf

heben die Randlage des Gebietes durch geschickte Neuordnung, Verdichtung und Erschließung auf und entwickeln ihn zu einem der Lage und Bedeutung des Ortes angemessen großstädtischen Bereich. Der Bahnhof Zoo wird zum Mittelpunkt und Impulsgeber für die zukünftige Entwicklung. Die Lebensstraße, der heutige „Unort“, wird konsequent und überzeugend zur Haupterschließungs- und Großstadtstraße ausgebaut und durch fünf 60 Meter hohe Häuser im Straßenverlauf mit Blick in den Tiergarten als großstädtischen Begrenzung ergänzt. Die Fahrbahn erweitert sich wohltuend von 25 auf 40 Meter Richtung Norden und schafft Großzügigkeit und Helligkeit. Zweigeschossige Sockelgeschosse mit vielfältiger Nutzung ergeben großstädtisches Flair. Mehrere Durchbrüche im Bahnviadukt beheben die Barrierewirkung, eröffnen Querungen zum Hardenbergplatz und legen damit den Bahnhof Zoo ins Zentrum der Entwicklung. Eine großstädtische Hochhausbebauung am Hardenbergplatz stärkt diesen Ansatz und schafft zusätzlich eine gute räumliche Verbindung zum Breitscheidplatz.

1.Preis Lou Hoffmann und Giorgio Granatiero

Der Maßstab ist großstädtisch gewählt, alle Blöcke werden 7-geschossig bebaut, zwei Hochpunkte werden gut gesetzt und akzentuieren die großstädtische Anmutung von Blöcken und Plätzen. Der Erhalt und die Freistellung bestehender historischer Gebäude werden in einer Abfolge von öffentlichen Plätzen zu visuellen „Highlights“ und stellen den Bezug zur Vergangenheit und Gegenwart sehr bewusst her. Die Ausrichtung der beiden großen neuen Plätze auf dem Bestand eröffnen gute Verbindungen in das Umfeld. Die Gliederung der Gebäude in drei Zonen ist konsequent konzipiert und stärkt ebenfalls den großstädtischen Anspruch und den Bezug zum universitären Umfeld.

Der **Bauhaus Universität Weimar** mit Prof. Hilde Barz- Malfatti als Lehrstuhlinhaberin, war der Erhalt aller Bestandsgebäude, die Einfügung in den Maßstab und eine deutliche Abgrenzung zur Höhenentwicklung am Breitscheidplatz Vorgabe.

2. Preis, Hang Wu und Yi Yao

haben in ihrer Arbeit diesen Ansatz überzeugend gelöst. Ein parkartig angelegtes grünes Band bildet in seiner großzügigen Konzeption und großstädtischen

Randbebauung eine neue Qualität zwischen Hardenbergstrasse und Strasse des 17. Juni. Der Wettbewerbsbereich wird als Übergangsbereich zwischen Uni-Campus, Bahnhof und Zoo gesehen, der in seiner Mischung, Dichte und Höhenentwicklung eine spannungsreiche und gut dimensionierte Verbindung mit dem Bestand findet und deutlich neue, großstädtische Qualitäten schafft.

1. Anerkennung, Frederic Kronenbitter und Niklas James Parker .

Entlang der bestehenden Straßen werden geschickt Baulücken geschlossen und mit sogenannten „Stadt- Taschen“(Plätzen) als Erweiterungen des Straßenraumes für urbanes Lebens ergänzt. Es entstehen großstädtische Blockstrukturen, mit hochwertigen Innenräumen die sich in Lage und Größe auf die angrenzende Nutzung beziehen.

Der **Potsdam school of architectur** mit Prof. Jan Kleihues und Prof. Heike Hanada als Lehrstuhlinhaber/-in war die Fortsetzung des für die City- West typischen historischen Gefüges von Blöcken und Plätzen in parzellärer Bebauung und großer Dichte von Bedeutung, akzentuiert von Höhendominanten die dem Ort die erforderliche Urbanität und Dichte geben und den Bezug zum Breitscheidplatz herstellen.

3. Preis, Leonard Stark

Der Berlin typische Block in kleinerer und verdichteter Form wird als Grundraster für die „Berliner Mischung“ gewählt, die sich bewusst der baulichen Dimension am Breitscheidplatz unterordnet. Es entsteht durch geschickte Setzung eine überzeugende Einbindung des Bestandes und eine sehr schöne baulich räumliche Verknüpfung mit dem Umfeld. Strassen und Plätze ergeben gute städtische Qualitäten, insbesondere die durch das Gebiet gelegte Diagonale mit der betonten Dichte durch eine Turmfolge.

2. Anerkennung, Pia Schmidl

Die Übertragung des Savigny – Platz - Bereiches, eines für die City West typischen Quartiers, durch Drehung folgt konsequent den sich selbst gesetzten Vorgaben. Verblüffend in seiner Lösung und überzeugt mit seinem Ansatz

Die von den Studenten/-innen erarbeiteten Lösungen für eine großstädtische Entwicklung dieses prominenten, jedoch bis heute unangemessen beplanten Bereiches sind in ihrer Vielfalt unbedingt öffentlich zu diskutieren. Die drei unterschiedlichen Herangehensweisen zeigen sehr überzeugend die Potentiale im Gebiet.

Die Jury war insbesondere vom großstädtisch Maßstadt in den Arbeiten der TU München und den daraus resultierenden neuen Akzentuierungen heutiger negativ belasteter Orte sehr angetan. Sie sollten Anstoß für eine dringend erforderliche Debatte geben und zur Weiterentwicklung beitragen.

Alle Arbeiten zeigen auf überzeugende Art und Weise, dass Stadtplanung als Ergebnis von räumlich planerischer Intelligenz zu sehen ist und Architektur sich als Kultur von Stadträumen versteht.